

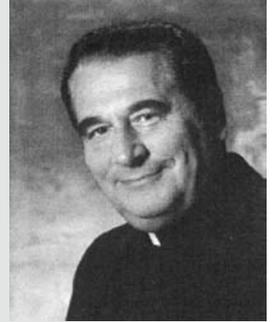


*Kameramann in Funktion*

Kurt Berle starb am  
5. Mai 2006 in  
Freiburg-Zähringen

## Pfarrer Kurt Berle

An Pfarrer Kurt Berle erinnern sich viele ältere Breisacher: Hier war er bis 1966 als Vikar tätig. Auch danach blieb er dem Breisacher Münster verbunden. Für die Schrift »unser Münster« schrieb er 1993 einen Beitrag zum Sakramentshaus im Münster St. Stephan.



## Pfarrer Roman Gumbel

Im Alter von 79 Jahren verstarb am 25. 10. 2006 Pfarrer Roman Gumbel. Die älteren Breisacher erinnern sich an ihn noch: Er war von 1957 bis 1960 Vikar in Breisach und seit 1962 Pfarrer in Siegelsbach.

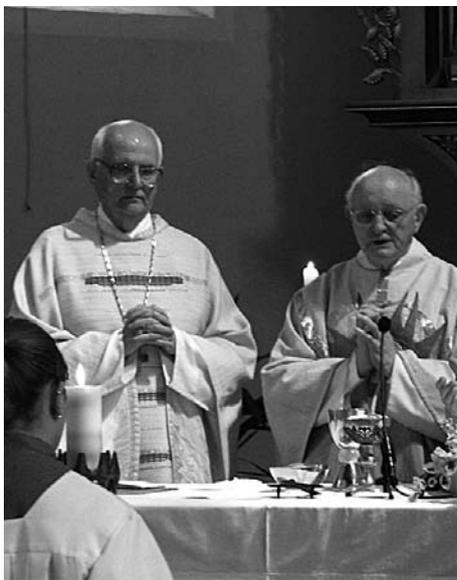
## Dreharbeiten im Münster zu "Kein Schöner Land"

Am 5. Mai 2006 drehte der Saarländ. Rundfunk für die ARD die 148. Folge der Fernsehserie »Kein schöner Land«, die den Kaiserstuhl zum Thema hatte. Teile der Aufnahmen mit Moderator GÜNTER WEWEL entstanden im Münster St. Stephan. Die Sendung wird Ende 2006 ausgestrahlt. Die Bilder in dieser Spalte vermitteln einen Eindruck des aufwendigen Geschehens.



*Vor dem Münster wird jede Menge Technik ausgeladen*

*Ferngesteuerte Kamera schwenkt über den Lettner hinweg*



*Pfarrer P. Rudigier und Weihbischof W. Kirchgässner beim Jubiläums-Gottesdienst in Gündlingen.  
Bild Hans-Jochen Voigt, Breisach*

## Pfarrer i. R. Paul Rudigier

feierte am Sonntag den 28. Mai in St. Michael Gündlingen sein Goldenes Priesterjubiläum. Weihbischof Wolfgang Kirchgässner hielt die Predigt. Dieser hatte viele Jahre in Laufenburg, der Heimatgemeinde von Rudigier, gewirkt und dort auch dessen Familie seelsorgerisch betreut.

Der Weihbischof dankte dem Jubilar für »50 Jahre engagiertes Schaffen«. Auch Hulda Erschig, die Rudigier als Haushälterin seit über 20 Jahren zur Seite steht, vergaß er nicht. Der Vorsitzende des Gündlinger Pfarrgemeinderates, Ludwig Figlestahler, dankte dem Jubilar ebenfalls für die Zusammenarbeit.

Der Münsterbauverein Breisach e.V. beglückwünscht sein Mitglied Pfarrer Paul Rudigier nachträglich.

## Apostolischer Nuntius zu Besuch in Breisach

Während eines Aufenthalts in der Erzdiözese Freiburg im Juni besuchte Erzbischof Erwin Ender, Apostolischer Nuntius in Deutschland, auch Breisach. Hier ein Bild aus dem Pfarrgarten mit Pfarrer Peter Klug und Bürgermeister Oliver Rein (rechts).





1 Auf ihn geht das Stadtpatrozinium zurück: Erzbischof und Reichskanzler Reinald von Das- sel. Er hat 1164 die Reliquien von Mailand nach Breisach gebracht.  
 Ein von Engelin geschaffenes Putzrelief auf einer Hauswand an der Münsterbergstraße zeigt ihn.  
 2 Festprediger und Stadtpolizist verstehen sich schon recht gut  
 3 Alt- und Altbürgermeister bei der Prozession  
 4 Bürgermeister Oliver Rein und Dekan Peter Klug beim Empfang des Festpredigers  
 5 Festprediger, Bürgermeister und Stadtpolizist verlassen das Rathaus  
 6 Rückkehr vom Marktplatz: Eine Schweiß treibende Aufgabe für die Schreinträger



## Impressionen vom Stadtfest 2006

18. 6. 2006: Es wurde nicht nur das Stadtfest gefeiert und mit Domkapitular Dr. Axel Mehlmann war nicht nur ein auswärtiger Festprediger da (dem der Stadtpolizist bis zum Ende nicht von der Seite wich). Das Besondere: An diesem Sonntag wurde auch Oliver Rein offiziell als Bürgermeister von Breisach eingeführt.



Davon können wir lernen:

## Das Freiburger Augustinermuseum sucht Paten

Das bedeutendste Museum der Stadt und ganz Südbadens - es wird gerade neu gestaltet - möchte Paten für ausgewählte Kunstschätze zu finden.

Helfer sucht man für Prophetenfiguren, Glasmalereien und Holzskulpturen, und bereits im Juli brachten die ersten »Paten für Propheten«, insgesamt 38 600 Euro zusammen.

„Ein schöner Erfolg“, freute sich BZ-Verleger Christian Hodeige, der Beauftragter des Kuratoriums Augustinermuseum. 23 Millionen Euro kosten Umbau und Modernisierung, finanziell gesichert ist nur der erste von drei Bauabschnitten mit neun Millionen Euro. Die Stadt Freiburg muss, will sie aus der musealen Rumpelkammer ein attraktives Museum machen, 4,3 Millionen Euro aufbringen. Zwei Millionen davon will das Ku-

ratorium durch Spenden beschaffen. Auch der baden-württembergische Ministerpräsident Oettinger unterstützte am Ende des ersten Bauabschnitts eine Spendenveranstaltung.

Um an Geld zu kommen, zielt man in Freiburg auf die Herzen und Geldbeutel der Bürger. „Dieses Museum ist auf Helferinnen und Helfer angewiesen“, warb Oberbürgermeister Dieter Salomon, und Christian Hodeige meinte, in Zeiten leerer Kassen gehe kein Weg an bürgerschaftlichem Engagement vorbei. Helfer können in einem Spendenkatalog sehen, welches Wasserspeier, welches Holzrelief, welche Statue eines originalen Münsterpropheten einen Paten sucht — und natürlich, wie viel das kostet. Eine Patenschaft ist möglich ab einer Gabe von 500 Euro; die Namen der Paten werden im Museum verewigt. Wem das lieb, aber

noch zu teuer ist: Seit diesem Herbst gibt es auch preisgünstigere Patenschaften.

Im September wurde das Museum mit einem Transparent verhüllt, auf das sechs Meter hohe Münsterfiguren aufgedruckt sind.

„Wichtig ist vor allem, dass sich künftig mehr Menschen mit dem Augustinermuseum identifizieren“, sagte Ulrike Langbein, Kulturwissenschaftlerin und Mitglied des Kuratoriums.

In einem Spendenkatalog sind alle Objekte dargestellt und aufgelistet, so dass man sich seine Patenschaft in aller Ruhe zuhause herausuchen kann. Sogar für Skulpturen, die die Todsünden symbolisieren, sind Patenschaften möglich. Eine besonders garstige Sünde sei auch dabei, berichtet die Reporterin der BZ süffisant: der Geiz.